

Schreckliches Brandunglück!

Infolge der Explosion einer Lampe kamen sieben Personen um's Leben.

Luced, Canada, 5. August.—Infolge der Explosion einer Lampe geriet das Haus der Witwe Joseph Vague in St. Paris, Isle of Orleans, 15 Meilen von Luced, gelegen in Brand. Frau Vague, deren fünf Kinder und eine Frau, welche über Nacht verbrüht, fanden in den Flammen um.

Der Meißel Castro.

Caracas, Vera Cruz, 5. August.—Eine Armee ausgebildeter Soldaten und mehrere tausend Rekruten, werden gegenwärtig von der Regierung Venezuelas angeworben, um den Rebellen Castro, der mit einer starken Truppenmacht gelang ist um die gegenwärtige Regierung zu stürzen, anzugreifen, wo sie ihn findet und zu vernichten. Eine weitere Armee sammelt sich unweit der Hauptstadt der Provinz Lara. Dieselbe ist bestimmt, Castro den Rückzug nach dem Inneren des Landes abzusperren. Das Volk ist der Ueberzeugung, daß es der Regierung gelingen wird, Castro auf immer unschädlich zu machen.

Die katholischen Albanesen.

Renedig, 5. August.—Bischof Screggi, Erzbischof von Salaria, ist von hier nach Rom abgereist, um den Vatikan von der Notwendigkeit eines österreichisch-ungarischen Protektorats über das katholische Albanien zu überzeugen, da, wie er angibt, dasselbe sich als höchst wirksam erwiesen habe. Es heißt, Italien beantrage das Recht, sich der italienischen Katholiken in Albanien anzunehmen.

Nur Einer entkam.

Glasgow, 5. August.—Bei dem erwähnten Feuer in einer benachbarten Kohlengrube sind 22 Arbeiter umgekommen. Nur ein einziger ist am Leben geblieben. Eine Witwe verlor drei ihrer Söhne. Die Rettungspartien waren selber in der größten Gefahr durch giftige Gase und die ungeheure Hitze, und viele dieser Leute wurden bewusstlos an die Oberfläche gebracht.

Bryan gibt Vortragston auf.

Kansas City, Mo., 5. August.—Staatssekretär William J. Bryan, der hier heute Abend einen Vortrag halten sollte, hat das Schautaugen-Risiko in Kenntnis gesetzt, daß es ihm dringender Amtsgeschäfte wegen nicht möglich sei, das geforderte Uebereinkommen einzuhalten. Andere Engagements in Kansas sind von Bryan ebenfalls abgelehnt worden.

Mexikanische Bestien.

Mexico, City, Mexiko, die hier von Tampico eingetroffen sind, erzählten eine schier ungläubliche Gräueltat, verübt von mexikanischen Plantagenarbeitern (Peons). Sie banden den amerikanischen Farmer Matthew Gourd an einen Baum, und vergewaltigten dann vor den ungläublichen Augen seiner beiden Kinder im Alter von 17 resp. 30 Jahren.

Freilassung abgeschafft.

New Haven, Conn., 5. August.—Die von der Staatslegislatur angenommene Vorlage, welche den allgemeinen Freilassung in den Wirtschaften abschafft, ist gestern in Kraft getreten. Dem Berechnen nach wird der Staatsverband der Schatzwirthe von Connecticut gerichtliche Schritte thun, um das neue Gesetz als verfassungswidrig anzusehen. Inzwischen aber werden die Wirthe dasselbe befolgen müssen.

Goldfund in Belgisch-Kongo.

Antwerpen, Belgien, 5. Aug.—Ein Goldfund von ungewöhnlicher Reichhaltigkeit ist im südlichen Theile der Provinz Katanga, im belgischen Kongo-Lande entdeckt worden. So belagern Privatdepeschen aus Elisabethville, der Hauptstadt jenes Districtes.

Postamt beraubt.

Cedar Rapids, Ia., 5. August.—Gestern zu früher Morgenstunden drangen Einbrecher in das Postamt zu Man, Ia., und erbeuteten Marken im Werte von \$1000 und \$538 Postgeld. Von den Einbrechern hat man keine Spur.

Einwanderer nach Deutschland.

Frankfurter Posten berichtet über die wachsende Emigration für Deutschland. — Wagnerhaus wird Brenner.

Berlin, 5. August.—Mit einem umfangreichen Bericht hat der französische Generalkonsul Gaudel in Frankfurt a. M. seine Regierung überbracht. Der Diplomat landete dem Auswärtigen Amt in Paris eine lange Schilderung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands, die als kritisch zu glanzend bezeichnet. Der Bericht seines Berichtes bilden die Angaben, die er auf Grund zahlreicher Erhebungen in West- und östlichen Provinzen und Ausland gemacht. Er erklärt, daß die Zahl der Ausländer, die nach Deutschland strömen, um sich hier niederzulassen, schon seit mehreren Jahren sehr groß ist und stetig wächst, während die Auswanderung aus dem Reichsgebiet fast ganz aufgehört hat. An der Seite will man das natürlich nicht glauben.

Die hiesige American Association of Commerce hat beschlossen, dem neuen amerikanischen Geschäftler Gerard bei seiner Ankunft im September einen glänzenden Empfang zu bereiten. Die Ehrung wird die Form eines Festmahles haben, und es ist bereits ein Komitee ernannt worden, das die Vorbereitungen in die Hand nimmt. Zu dem Bankett werden natürlich auch der Reichsminister, der Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow und andere hohe Würdenträger des deutschen Reiches geladen werden.

Große Enttäuschung hat in Dresden und in den Musikkreisen des ganzen Reiches die Kunde erregt, daß das fürzlich im öffentlichen Aufführungsvertrage Wagnerhaus in Wilmig, in welchem der unsterbliche Meister seinen „Lohengrin“ schuf, in eine Schmalspurbahn verandelt werden soll. Um diese Profanierung des Hauses zu verhindern, sollen nun durch Sammlungen Mittel zu seinem Ankauf aufgebracht werden. Der frühere Besitzer hatte das Gebäude für \$70,000 Mark für ein Museum angeboten, doch gingen die hiesigen Behörden nicht auf diese Offerte ein.

Ein bedauerndwerther Unfall ist, wie aus Danzig gemeldet, dem ältesten Sohn des Generalobersten Friedrich Leopold, Oberleutnant Prinzen Friedrich Sigismund vom 1. Leib-Infanterieregiment zugefallen. Während der Uebungen stürzte Friedrich Sigismund mit dem Pferd, das sich überhüllte. Der Prinz fiel so unglücklich, daß er das rechte Bein brach. Er wird demnächst nach Berlin transportiert werden.

Nachgeber der amerikanischen Gesandtschaft.

Washington, D. C., 5. August.—Präsident Wilson hat John Lind, den früheren Gouverneur von Minnesota, zum persönlichen Vertreter des Präsidenten in Mexiko und Nachgeber der Gesandtschaft ernannt.

Lind führt nicht den Titel eines Gesandten; es heißt jedoch, daß er zum Gesandten erhoben werden wird, sobald in Mexiko eine stabile Regierung errichtet ist. Sein Amt tritt Herr Lind erst am 14. Oktober an, obwohl er und seine Gattin bereits gestern Abend die Reise nach der Stadt Mexiko angetreten haben.

Da Lind bei der Cuerta Regierung nicht akkreditiert ist, hat die Administration also die durch den Gesandten Henry Lane Wilson empfohlene Anerkennung derselben verweigert. Wilson's Haltung in Mexiko stimmt nicht mit der Politik der Administration überein.

Viehzüchterverband in Elkhorn.

Eine in Elkhorn stützende Versammlung von Viehzüchtern aus der Umgegend jener Ortschaft hat zur Gründung der Western Douglas County Stock Growers Association geführt. Die Beamten derselben sind: Präsident, W. B. Waldman; Sekretär, E. Schatmeier; Elde, Kollflier. Zweck der Organisation ist, die Viehzüchter in diesem Landesteile zu verbinden. Es wurde beschlossen, von Zeit zu Zeit Viehhausungen zu veranstalten, und Viehzüchtern mit Praktik und Thät zur Seite zu stehen.

Die katholische Frauenliga nimmt daran Theilnahme.

Buffalo, 5. August.—Gegenwärtig tagt hier die 54. Generalversammlung der Deutschen katholischen Frauenliga. Von hier aus ergeht im Jahre 1894 der Ruf an die deutschen Katholiken des Landes zum Zusammenschluß und zur Mitarbeit an der Arbeit, die sich in jener Zeit immer kräftiger gegen deutsche Sitten und Sprache erhoben. Die Arbeit der damaligen Verbände zeigte sich im nächsten Jahre in Buffalo, in der Gründung des Zentralvereins. Seitdem ist ein stetiger Aufschwung der Frauenliga zu beobachten. Aus dem damals noch bestehenden Pfälzischen ist inzwischen ein harter Baum herangewachsen. Jährlich hat seitdem die Generalversammlung des Zentralvereins in Buffalo stattgefunden, 1896. Im vorigen Jahre in Toledo wurde Buffalo zum dritten Male als Festort gewählt, und die Stadt erweist sich dieser Ehre würdig. Die einzelnen vorbereitenden Komitees haben eine Miesarbeit hinter sich, und heute ist Buffalo bereit, seine gastlichen Worten den willkommenen Glaubensgenossen zu öffnen.

Auch in diesem Jahre wohnt der päpstliche Delegat, Bischof Franz Bonzano, D. C., der Generalversammlung bei. Eine besondere Abordnung von zwei Priestern und zwei Laien geleiten ihn hierher, und im feierlichen Zuge wurde bereits gestern der Kirchenfürst zum Festsaal geführt.

Gleich bei Eröffnung der Konvention wurde die Organisation der katholischen Frauenliga vervollständigt. Dieselbe hat sich als fest gegründet, dem Bisherigen der Frauenrechtlerinnen entgegen zu arbeiten. Die Ehrenpräsidentin Frau Joseph Frey erklärte dem Vertreter der Assoziierten Freie gegenüber, daß die Frauenbewegung von Frauen ins Leben gerufen worden sei, deren Ansichten entschieden heidnisch sind. Falls sie mit ihren Forderungen durchdringen sollten, dann

würden die arbeitsfähigen Familien zu erfüllen aufhören. Zweige dieser Frauenliga werden in allen Theilen des Landes organisiert werden.

Zur Konferenz eingeladen!

Polenkomitee und Schwanenkreuzleiter konferieren wegen Einbringung der Karte.

Washington, D. C., 5. August.—Schwanenkreuzleiter Weidner hat die Mitglieder von 50 großen Städten in den südlichen, mittelwestlichen Staaten und Städten der Pazifischen Küste zu einer Konferenz eingeladen, um über die Vorbereitung von \$50,000,000 Regierungsgeldern unter den Bannern zum Zwecke der Einbringung der Karte zu beraten.

Der politische Wettwinkler.

Bulgarien weist die Friedensbedingungen der Griechen und Serben zurück.

Bukarest, 5. August.—Die bulgarische Friedensdelegation hielt heute hier wieder eine Sitzung ab. Der Waffenstillstand läuft am Donnerstag Abend ab. Griechenland und Serbien haben ungeheure Gebietsabtretungen von Bulgarien gefordert und verlangen außerdem die Bezahlung einer bedeutenden Kriegsschuld. Die Bulgaren haben diese Forderungen rund abgelehnt. Falls nicht etwas Unvorhergesehenes eintritt, dürfte der Krieg nach Donnerstag von Neuem beginnen.

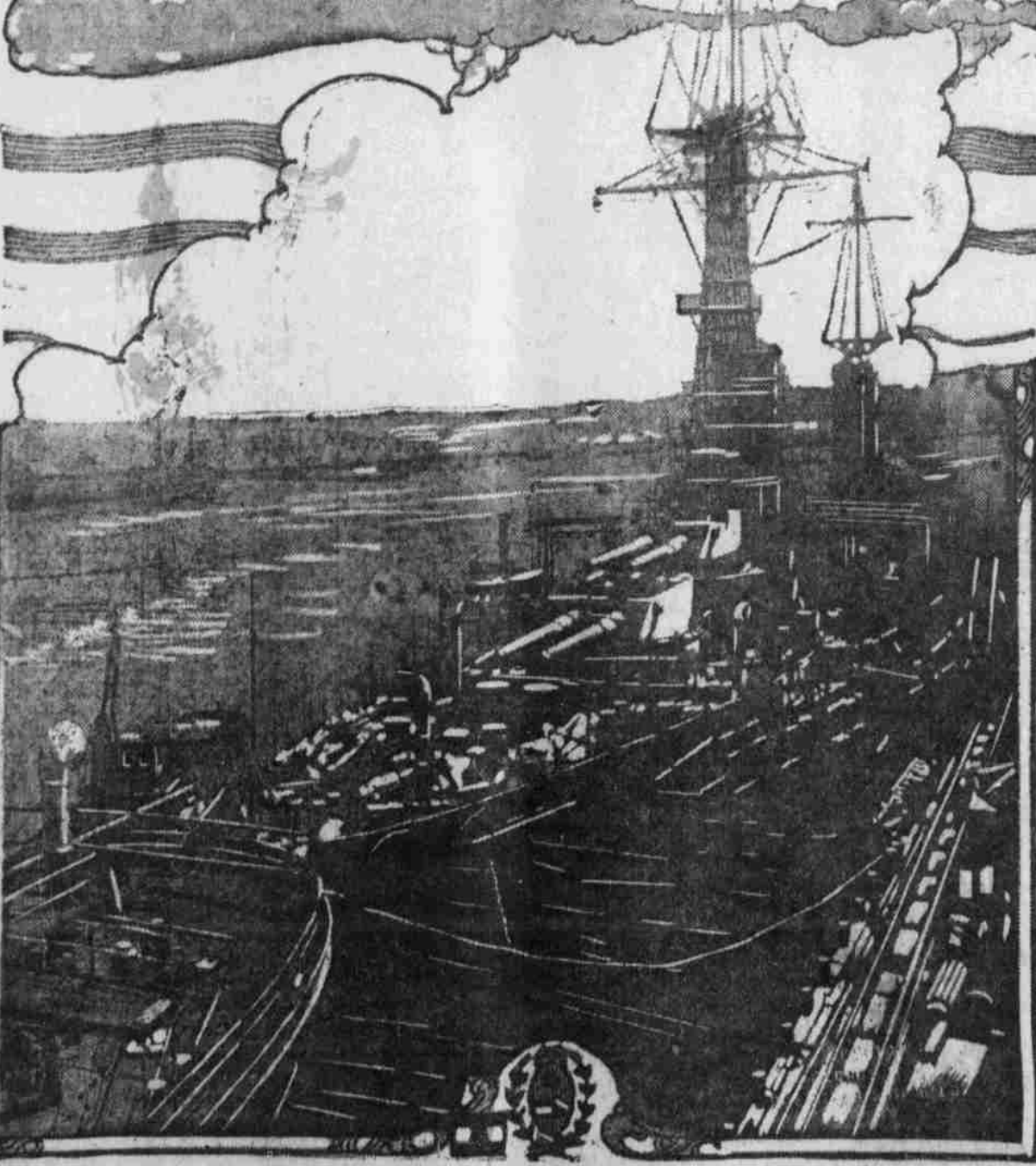
Viele Centralarbeiter bedürft.

St. Paul, Minn., 5. August.—56,700 Arbeiter werden bedürft werden, um die Ernten in Minnesota, den Dakotas, Kansas und Montana einzuweisen. So berichten wenigstens Agenten der Eisenbahnen, welche durch diese Staaten gehen.

Selbstmordversuch.

Ein 19-jähriges Mädchen, Ruth Miller, verschluckte in dem benachbarten Hause 908 nördl. 16. Straße eine Quantität Karbolsäure. Ihr Auskommen ist sehr zweifelhaft. Ein anderes Mädchen verunfallte, ihr das Gesicht zu entziehen und wurde schlimm verbrannt. Die Wunde ist auf Veranlassung des Countywalt's geschlossen worden.

Das größte Schlachtschiff der Welt.



Das argentinische Schlachtschiff Moreno Rivadavia, das größte Schlachtschiff der Welt, traf kürzlich in New York ein, um den letzten Antritt vor der offiziellen Probe zu erhalten. Der Koloss wurde am 26. argentinischen Geländes bei den Ver. Staaten. Die Wasserdrängung des Rivadavia beträgt 27,500 Tonnen. Das Schiff führt 12 zwölfzöllige Geschütze, welche auf einmal abgefeuert werden können. Diese Geschütze schleudern ein Projektil, das einen 14-jährigen Stahlpanzer auf eine Entfernung von 37 1/2 Meilen durchschlägt. Der Rivadavia ist 677,5 Fuß lang und 96 Fuß breit und wird am 12. August die Probe befahren bei Norfolk, Va., machen

Wahlkampfe erachtet.

New Yorker Kandidaten führen einen weiteren Kampf wie bei Wahlkampf aus.

New York, 5. August.—William Sulz, ein junger in diesem Wahlkampf wenig bekannter Mann, von dem man aber weiß, daß er aus guter Familie stammt, und dessen Bruder in der Office des District-Anwalts angestellt ist, liegt sterbend im Bellevue Hospital. Er ist das Opfer von Mordanschlägen geworden, und die That erinnert lebhaft an die Art und Weise, wie der Spielballbesitzer Kohnthal ermordet wurde. Sulz wurde von einem Frauenzimmer nach Dumpty Jackson's Kaffeehaus gelockt. Kohnthal verließ die Frau ihn und verstand durch eine Seitenbühne. Als sie Sulz folgen wollte, wurde ihm der Weg von vier Männern verlegt, welche ohne ein Wort zu verlieren, auf ihn zuwerkten. Sulz getroffen sank Sulz zu Boden, während die Mörder ein draußen auf die wartendes Auto bestiegen und ihre Flucht bemerkten.

Auf zum Sängerfest!

Der Concordia Damenverein hielt Montag Abend eine Spezialversammlung ab, um über die Reise nach Lincoln, meistens bekanntlich am 6. und 7. August das Staatsjägerfest stattfindend, zu beraten. Das Arrangementskomitee der jüngsten im Deutschen Hause abgehaltenen Abendunterhaltung berichtete, daß sich die Reineinnahme auf \$125 belaufe, welche dem Reineinnahm einverleibt worden ist. Daran ist ersichtlich, daß die Concordia Mitglieder nicht mit leeren Händen nach Lincoln kommen. Das Komitee, mit Frau Max Blothorn an der Spitze, hatte für das Fest energisch gearbeitet und wurde mit Dank entlassen. Frau Henry Geest allein hatte es fertig gebracht, 107 Eintrittskarten an den Mann zu bringen; diese Thatfache wurde gehend gemürdelt. Frau Florence sprach der Omaha Tribune für die Unterstützung, welche sie der Feilheit durch trügliche Reklame zu teil kommen ließ, im Namen des Vereins ihren Dank aus.

Auch die Vereinigten Sänger haben alle Vorbereitungen zur Sängerfahrt getroffen. Da die Gastfreundschaft der Lincolner beileben bekannt ist, verpricht man sich von dem Sängerfest nicht nur einen künstlerischen Erfolg, sondern ist auch der Ueberzeugung, daß dasselbe in puncto der Gemüthsruhe großartig dastehen wird. — Die Abfahrt vom Union Bahnhof erfolgt am Mittwoch um 7 Uhr Morgens.

Ein Mädchen in Ehren...

Albert A. Clark, ein reicher, 60 Jahre alter Leihagent von Council Bluffs, ist von der 20-jährigen Frau Edith Hids wegen Raub eines Kutschens um die Summe von \$50,000 verklagt worden. Dabei soll der Schmerntöther sie noch herab „abgefürcht“ und anzügliche Redensarten geführt haben. Klägerin ist die Frau des Chauffeurs Leslie Hids, der in Diensten Clark's stand. Zur Zeit als Hids von Hause abwesend war, soll Clark der Frau gegenüber den schmachenden Liebhader gespielt haben. Dieses zu verantworten hatte, ließ sich überlegen, daß der „Saturn“ die dursichtigen Stellen an der Iowa Seite gelobt habe, also Nebraska da nichts hineinzubringen hat. Die Zeugen, worunter auch der Kapitän, bezeugen mit seltener Einmüthigkeit, daß man am Iowa Ufer entlang gefahren sei. Der Kapitän meinte, er sei mit den Pflichten seines Postens zu sehr beschäftigt, als daß er sich darum kümmern könne, ob an Bord „Lifor“ verkauft würde. Und kann hat er jedenfalls manchmal auch selber Dursi.

Automobilunfall.

Um 9 Uhr heute Morgen stießen drei Automobile, geführt resp. durch S. L. Wengand, G. M. Kilmer von Wejion, Neb., und G. F. Sawyer von ebendasselbst zusammen. Frau G. M. Kilmer wurde durch Schritte an der Stirn und Quetschungen am Körper verletzt. Kilmer soll an dem Unfall schuld sein, indem er eine falsche Richtung einschlug. Wengand folgte an der rechten Straßenseite und fuhr nicht schnell. Frau Kilmer wurde nach dem Wjion Memorial Hospital überführt. Ihre Verletzungen sind nicht schwerer Natur.

Vorort gegen Wasserreduktion.

Der Greenwood-Fairfax Improvement Club hielt Montag Abend Ede 40. und Dodge Straße eine Versammlung ab, um den Gaspreisen zu beschreiben. Es nahmen über 200 Grundeigentümer theil. Anbrachen hielten Mayor James C. Dahlman und die Kommissäre Kugel und Summel. Der vorgelegte argentinische Gaspreislief fand Untheil. Ferner wurde besserer Straßenbahnbetrieb in dem District gefordert, mehr Linien und Cars, aber man war allgemein gegen eine Gaspreissenkung.

Ihre giebt das Geld heraus.

Stadt- und County-Schatzmeister, Ihre hat der Wasserwerkbehörde etwa \$800,000 überwiefen. Es ist dieses das Geld, über welches zwischen den hiesigen Behörden und derjenigen der Wasserwerke eine Streitfrage ausgebrochen worden war. Der Stadtrat wollte diejenige der Gerichte anrufen, in dessen allen weiteren Schreierien aus dem Wege zu gehen, hat man beschlossen, den Beamten der Wasserwerke die Summe zuzulassen zu lassen. Hierdurch ist die Wasserwerkbehörde in Stand gesetzt, die nöthigen Verbesserungen vornehmen zu können.

Bestellt die Omaha Tribune.

Rev. Williams Rimberechtigt!

Wahlkommissar Woodard ist angezwungen, ihn als Wähler zuzulassen.

Bekanntlich hatte Wahlkommissar Woodard in Frage gestellt, ob Rev. John Williams ein natürlicher Bürger sei, da er seine Bürgerrechte nicht vorweisen könne. Der Richter hat nunmehr entschieden, daß der Wahlkommissar den Befreienden auf Grund seines Schwaures, daß er ein Bürger ist, zur Wahl zulassen müsse. Rev. Williams hat erklärt, daß er die Bürgerrechte erlangt, wiewohl aber verloren habe. Infolge dieser Entscheidung muß der Wahlkommissar, der jene Bürger, die ihre Papiere nicht vorzuweisen im Stande waren, das Stimmrecht gewähren.

Nichtso gegen Währungsbill.

Washington, 5. August.—Senator Hitchcock von Nebraska, Mitglied des Komitees der neuen Währungs-vorlage, hat sich heute entschieden gegen die Veratung derselben in dieser Session des Kongresses ausgesprochen. Mehrere Demokraten von Sarpy County hatten einen Beschluß gefaßt, wonach die in Rede stehende Gesetzesvorlage sofort bestehen werden soll. Zudem Senator Hitchcock diesen Beschluß seiner Konstituenten dem Komitee unterbreitete, erklärte er, daß man diese Sache nicht so leicht über's Bord werfen könne. Dazu gehöre Zeit. Seine Kollegen aber scheinen mit ihm nicht eines Sinnes zu sein.

Kritische Flottenstation.

Washington, 5. Aug.—Als ein Vorstoß gegen die Monroe-Doktrin wird hier der Plan Großbritanniens aufgeführt, eine Flottenstation auf den Bermuda-Inseln einzurichten. In Kingston, Jamaica, ist bereits eine Flottenstation vorhanden, die mit drei Kreuzern besetzt ist.

„Wilder Mann“ bei Bellevue.

Der Sheriff ist heute beschuldigt worden, daß in der Nähe von Bellevue ein „wilder Mann“ sein Unwesen treibe und Frauen und Kindern Furcht und Schrecken einflöße. Anaben, welche ihn gesehen haben wollen, erklären, daß er sich auf allen Vieren vorwärts bewege und einen unheimlichen Anblick gewähre. Eine gewisse Frau Marian will ihn ebenfalls gesehen haben. Sie schleuderte einen Stein nach ihm; „der Wilde“ aber warf das Wurfgeschöß prompt zurück, worauf die Frau sich schreiend flüchtete. Das Ereignis bildet heute das Tagesgespräch des Dörfchens. Ob man es mit einem Irrenhause oder mit einem Tempel zu thun hat, wird wohl bald aufgeklärt werden.

„Saturn“ bleibt „naß“.

Als die Verehrer des „Saturn“ werden auch in Zukunft keinen Dursi zu leiden brauchen. Sie können ihn auch an Bord des nunmehr berühmten Bootes mit etwas Stärkerem als „Boyp“ kochen. Denn der würdige Polizeirichter William Alstadt, vor dem sich Booth Baughman, der Theilhaber des Bootes, zu verantworten hatte, ließ sich überzeugen, daß der „Saturn“ die dursichtigen Stellen an der Iowa Seite gelobt habe, also Nebraska da nichts hineinzubringen hat. Die Zeugen, worunter auch der Kapitän, bezeugen mit seltener Einmüthigkeit, daß man am Iowa Ufer entlang gefahren sei. Der Kapitän meinte, er sei mit den Pflichten seines Postens zu sehr beschäftigt, als daß er sich darum kümmern könne, ob an Bord „Lifor“ verkauft würde. Und kann hat er jedenfalls manchmal auch selber Dursi.

Ihre giebt das Geld heraus.

Stadt- und County-Schatzmeister, Ihre hat der Wasserwerkbehörde etwa \$800,000 überwiefen. Es ist dieses das Geld, über welches zwischen den hiesigen Behörden und derjenigen der Wasserwerke eine Streitfrage ausgebrochen worden war. Der Stadtrat wollte diejenige der Gerichte anrufen, in dessen allen weiteren Schreierien aus dem Wege zu gehen, hat man beschlossen, den Beamten der Wasserwerke die Summe zuzulassen zu lassen. Hierdurch ist die Wasserwerkbehörde in Stand gesetzt, die nöthigen Verbesserungen vornehmen zu können.

Bestellt die Omaha Tribune.